

sprang zurück: „Ha, Schlange, du willst mich umwinden!“ so rief er, hob wütend den Arm und schwang die Keule durch die heulende Luft auf Abels Haupt. Der Unschuldige sank vor ihm hin mit zerschmettertem Schädel, blickte mit Verzeihung im starrenden Auge noch einmal ihn an und starb. Sein Blut floß durch die goldenen Locken an des Mörders Füße.

Rain stand in betäubendem Schrecken totenblaß. Kalter Schweiß umfloß die hebedenden Glieder. Er sah des Erschlagenen letzte krampfhaftige Bewegung und das rinnende, zu ihm aufrauchende Blut. „Verfluchter Schlag!“ so rief er. „Bruder! erwache, — erwache, Bruder! Wie blaß ist sein Gesicht, wie starr sein Auge! wie das Blut um sein Haupt hinfließt! — Ich Elender, — o, was ahnt mir!“ So brüllt er und warf die blutbespritzte Keule weit weg und schlug die starke Faust wider seine Stirne. Jetzt wankt' er zum Erschlagenen hin und wollt' ihn von der Erde aufheben. „Abel! — Bruder! — erwache! — Ha, Höllenangst faßt mich! Wie sein blutträufelndes Haupt hängt! wie ohnmächtig! — tot! — o Höllenangst, er ist tot! Ich will fliehen; eilet, wankende Kniee!“ So brüllt' er und floh ins nahe Gebüsch.

Triumphierend stand der Verführer jetzt über dem Erschlagenen; in frohlockendem Stolz bäumte er sich hoch auf, hoch und fürchterlich. So fürchterlich hebt sich die schwarze Säule von Rauch hoch über den Aschenhaufen der einsamen Hütte, deren Bewohner auf dem Felde ruhig arbeiteten, indes daß die Flamme ihren ganzen Reichtum verzehrte. So stand er und sah mit höllischem Lächeln dem Fliehenden nach und dann auf die Leiche hin, und jetzt rief er: „Ha, süßer Anblick! Sei mir gegrüßt, du erstes Blut des Sünders, das die Erde verschlingt! So vergnügt habe ich, ehe es dem Donnerer gelang, uns aus dem Himmel zu stürzen, die heiligen Quellen nie rieseln gesehn; so lieblich haben mir die Töne der Harfen lobsingender Erzengel nie getönt wie dies Köcheln, dies letzte Seufzen des Sterbenden mir getönt hat! Du erhabener Bewohner der neuen Schöpfung, du herrliches letztes Meisterstück aus des Schaffenden Hand, wie lächerlich du da liegst! Steh auf, schöner Jüngling, Freund der Engel! steh auf, sei nicht so träg im sklavischen Dienst des Anbetens und des Hinkniens! Aber er regt sich nicht, sein eigener Bruder hat so unsanft ihn hingelegt.“ Noch einmal wollte er in stolzem Triumph auf den Erschlagenen niedersehn; aber der Verzweiflung häßliche Züge zerrissen schnell das werdende höhnische Lächeln und den Stolz auf der Stirn.

Das Köcheln des Sterbenden und sein letztes Seufzen waren jetzt emporgestiegen vor den Thron des Allgegenwärtigen und forderten von der ewigen Gerechtigkeit Rache. Es donnerte aus dem Allerheiligsten; da schwiegen die goldnen Harfen und das ewige Hallelujah, und der Donner wiederhallet dreimal durch des Himmels hohe Gewölbe. Jetzt schwieg der Donner, und die Stimme des Höchsten ging aus dem silbernen Gewölk, das den Thron umfließt, und nannte einen der Erzengel. Er trat hervor, sein Gesicht mit dem Glanze der Flügel umhüllt. So sprach Gott: „Der Tod hat seine erste Beute bei den Sterblichen genommen, und jetzt weih' ich dich